

Larghetto.

Andor.

En yn-dig Blomst opel-sket har min Haand, til Klip-pens
Es prangte hoch auf steilem Fel-sen-rand, die zar-te

Pryd blandt bro-get Blomster-vrimmel, den vox-te fro-digt og med barnlig Aand, den sku-ed
schö-ne ju-gend-li-che Blü-the; ich pfleg te sie mit frommer Va-ter-hand, sie wuchs her-

fromt mod Her-rens ly-se Him-mel. Skiönt blomstred den, og til en vældig Eeg, der kraftfuld
an mit kind-li-chem Ge-mü-the. Der Ei-chen-baum vertheidigt' sie mit Muth, und schütz-te

stod med rank og æ-del Stam-me, den ömt sig hæl-ded, ak! men Stor-men steeg og
sie mit sei-nem al-ten Stam-me; es stieg der Sturm mit un-ge-stü-mer Wuth, zer-

Ly-net splintred E--gen med sin Flam-me, splintred E--gen med sin Flam-
 splittert lag der Baum durch Blit-zes-flam-me, lag der Baum durch Blit-zes-flam-

me.
me.

Nu staaer den
 Jetzt steht al---

2.

Nu staaer den ene der og synker hen,
 Ei Sefhirs milde Aandepust den qvæger.
 O, Himmel! styrk den med dit Smil igien!
 Gyd Trøstens Draabe i det dunkle Bæger!
 O, lad den atter blomstre frisk og skiön,
 Og blusse som i Vaarens yngste Dage!
 Da har du hørt mit Hjertes sidste Bön,
 Da har jeg intet Önske her tilbage.

2.

Jetzt steht allein die Blum'und welket hin,
 Und unbesucht vom heitern Westenwinde.
 O, Himmel! lächle Muth der Dulderin!
 Den Kelch des Trostes bring dem armen Kinde;
 Sie blühe wieder froh und engelmild,
 Und in der Freude Strahlenschein sich lahe!
 Dann ist des Greises letzter Wunsch erfüllt
 Und froh er nähert sich dem offenen Grabe.